

# General-Anzeiger

Er scheint  
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag  
und Sonnabend.  
Bezugspreis  
vierteljährlich für Abholer 1 Mk., durch  
Posten in Remberg 1.10 Mk., in Reuden,  
Wota, Lubitz, Meritz, Gemmla 1.15 Mk. und  
durch die Post 1.24 Mk.

für  
**Remberg, Bad Schmiedeberg und  
Umgebung.**

Redaktion, Druck und Verlag von Karl Joel, Remberg-Hoym. — Fernsprecher Nr. (1).

Inserate  
kosten die fünfspaltige Zeile  
oder deren Raum 10 Pf.  
Beilagen  
erscheinen wöchentlich: „Wöchentliches  
Unterhaltungsblatt „Zeitpiegel“ und  
des „Landmanns Sonntagblatt“.  
Eingeliehe Nummer des Blattes kostet 10 Pf.

Nr. 110.

Remberg, Dienstag den 19. September 1905.

7. Jahrg.

## Bekanntmachung.

Die Herren Ortsvorsteher bzw. Ortsfeuer-  
Erheber nachstehender Gemeinden werden  
ersucht, die bereits in der Bekanntmachung am  
10. 8. 05 (Nr. 189 d. amt. Kreisbl.) gefor-  
derten **Hefebollen pp. und Stammlisten**  
bis zum **20. d. Mts.** der unterzeichneten  
Rolle einzuliefern.  
Gemeinde: Abpollensdorf, Altsdorf, Meritz,  
Berka, Boos, Dobien, Dorna, Grabo,  
Krauß, Kropfshüt Gut., Landsdorf, Merz,  
Prieß, Raditz, Gut u. Gemeinde, Radis,  
Gut u. Gemeinde, Rosdorf, Reinhard, Gut u.  
Gemeinde, Reuden, Rotta, Rösch, Schleben,  
Schmiedsdorf, Schmied, Trajahn, Trebitz,  
Wachsdorf und Zainsdorf.

Wittenberg, den 13. September 1905  
**Königliche Kreisasse.** Morgenstern.  
Berechtigter!

Wittenberg, den 14. September 1905.  
**Der königliche Landrat.**

## Aus der Woche.

Die Friedensgeandten sind nun in ihre  
Heimat zurückgekehrt, aber weder Sieger noch  
Besiegte werden ihres Lebens froh: Aufbruch  
in Asien und Afrika in Japan. Und zu  
den vielen Sonderarbeiten, die der russisch-  
japanische Konflikt und sein Ausgang gebracht  
haben, kommt noch dasjenige, daß der Kaiser  
sich selbst erst nach dem Frieden abgeschloffen  
wurde und daß man heute noch nicht mit  
der Erfüllung der Demarationslinie fertig  
ist. Man erfährt auch nichts von der Expe-  
dition, die Japan nach der Nordküste Sibiri-  
ens entsandt hat und von der J. J. nur  
gemeldet wurde, daß sie Ostost bezieht. In  
England hat bei dem großen blutigen Handel  
sein Scheitern ins Trockene zu bringen ver-  
standen, indem es durch einen neuen Vertrag  
Japan zur Mittelbeziehung Japans verpflich-  
tete, und Kenner der Verhältnisse meinen,  
daß dieser Vertrag die Hauptarbeit der Un-  
ruhen in Japan sei, während die angeblich  
unangenehmen Friedensbedingungen nur den  
äußeren Aufwand abgeben. Sowie darf aber  
noch als sicher angenommen werden, daß  
die japanische Kavallerie der angeblichste  
Ausdruck der Missimmung des Volkes, nicht  
tiefgehend und nachhaltig ist, während man  
die gleich gute Kenner der russischen Volks-  
bewegung nicht ertönen kann. Der hinge-  
worfene Brocken der Reichstuna hat nicht  
vermocht, die Flammen des Aufwuchs im  
Zarenreiche zu erlösen. Die Entdeckung  
heimlicher Waffendepots in Finnland und  
Warschau und der Untergang des unbefamten  
Koffenschiffes im Bostnischen Meerbusen be-  
weisen, daß die revolutionäre Bewegung in  
Rußland im Begriffe steht, sich zu organisieren  
und planmäßig vorzugehen, während sie sich  
bisher in Einzelaktionen und zusammenhän-  
gigen Volkstungebungen äußerte. Und wie  
der russische Anarchismus seinen geistigen  
Führer in dem Fürsten Karapatin hatte, so  
hat sich auch jetzt wieder die „Intelligenz“  
der Führung des sozialistischen Radikalismus  
bemächtigt. Die jüngste Entdeckung einer  
Waffenmiedelager in Warschau erfolgte in der  
Wohnung eines verdienstvollen Offiziers, des  
Astronomen Jan Kowalzyk, im Hause der  
Warschauer Sternwarte. Die Unterdrückung  
und gegenwärtige Behebung der einzelnen Na-  
tionalitäten des Reichreiches, der Armenier,  
Tataren, Juden, Polen und Finnen, die un-  
günstige Verhältnisse des ganzen Beuten-  
tums die partielle Auslösung der Ver-  
waltung, die Verbannungen nach Sibirien  
ohne Rechtsgrund auf bloßen Verdacht hin  
oder durch die Willkür der Gouverneure, die  
maßlose Bekämpfung des Bauernstandes durch  
einen verwerflichen und verkommenen  
Adel, die Mißbräute in den inneren Gouverne-  
ments und die dadurch drohende und teilweise  
schon eingetretene Hungersnot — alles das  
sind erschreckende Anzeichen entweder von der  
Unfähigkeit oder der Machtlosigkeit einer Re-  
gierung, die sich annahm, mit ihren veralteten  
und längst unhaltbaren Grundgesetzen ein Volk

von 130 Millionen zu leiten. Die in den  
preussischen Provinzen ausgebrochene Cholera  
ist gleichfalls eine schreckliche direkte Folge  
der russischen Mißwirtschaft, die in ihrer Dür-  
macht nicht einmal imstande ist, die einfachen  
sanitätspolizeilichen Vorschriften durchzuführen.  
Wahrscheinlich hat man in Deutschland wenigstens  
Willeit mit dem Jaren gehabt, dem man die  
bester Möglichkeiten antaue. Ein Herrscher aber,  
der sich so wie der Jari in seinen besten  
Wollen gehemmt sieht, tut besser, statt sich an  
die lästige Gewohnheit des Herrschens kraushaft  
anzukleimen, einen Aente zu entsagen, dem  
er offenbar nicht gewachsen ist. Rußland hat  
schon drei Kaiserinnen gehabt, unter deren  
Regime es dem Volke nicht schlecht ging, und  
die jetzige Jarin-Mutter wäre ganz die geeigne-  
teste Frau, den verfahrenen russischen Staats-  
faren wieder in ein friedliches gerades Geleise  
zu bringen. Sie ist keine Freundin Deutsch-  
lands, aber sie ist eine gewandte, fröhliche  
Frau und für Deutschland wäre die Wieder-  
herstellung der staatlichen Ordnung und sozi-  
alen in Asien wertvoller als das Be-  
wußtsein, einen kraftlosen Freund auf dem  
Throne der Romanows zu wissen. — Das  
lebensefrohe Wälden Sibirians ist von einem  
Erdbeben heimgelacht worden, das sich schon  
vor längerer Zeit durch den Ausbruch des  
Vulkans von Stromboli und eine lebhaft  
Tätigkeit des Welwos angekündigt hatte. Die  
italienische Regierung ist durch den großen  
Erdstößen den das Leben angeht hat,  
in um so größerer Verlegenheit veretzt worden,  
als sie durchweg mit Staatsmitteln eingreifen  
muß, wie dies schon bei dem Hagelschlag der  
Fall war, der erst vor wenigen Monaten fast  
die ganze Ernte in Norditalien vernichtet  
hatte. Zwar sind die Erdbeben im Süden  
nichts Neues, aber selten richten sie so viel  
Unheil an und fordern sie so viel Menschen-  
leben, wie es diesmal der Fall war. — Man  
glaubte die Schwierigkeiten zwischen Schweden  
und Norwegen schon gehoben; jetzt sind in-  
dessen wegen der schwedischen Forderungen,  
daß Norwegen seine Grenzstellungen schließen  
solle, die Gemüter wieder so erregt worden,  
daß am Donnerstag das Gerücht von einer  
bevorstehenden norwegischen Mobilisierung  
entstand. — Für Ungarn ist wieder die  
schon vor sechs Monaten dagesessene Zeit ge-  
kommen, daß der „König Jereeny Jozsef“ mit  
den Kossuthianern verhandelt; Jereeny mag  
die Komodie nicht weiter spielen und hat sein  
Entlassungsgesuch eingereicht, das der Kaiser  
auch angenommen hat. So knüpft also aber-  
mals an das fäktische Ende ein fäktischer  
Anfang sich an. A. P.

## Abonnements-Einladung.

Hierdurch gestatte ich mir, alle Abonnenten des  
**General-Anzeiger**

zur Erneuerung des Abonnements höflichst  
einzuladen und bitte zugleich, das Abonnement  
auch in Freundeskreise zu empfehlen.

Nachdem die gefährlichen Angelegenheiten in  
meiner Höymer Druckerei wieder in geordnete  
Bahnen gelenkt sind, kann ich mich nunmehr  
wieder voll und ganz meinem hiesigen Ge-  
schäft und der Redaktion des „General-  
Anzeiger“ widmen.

Werde die Wünsche betreffs eines Wand-  
latenders, regelmäßigen Monats-Markt-  
latenders, eines Viehmarkt-Schlachtvieh-  
etc. dem hiesigen, der Holzauktion  
etc. dem hiesigen, der Holzauktion  
legenheiten werden in unparteiischer Weise zur  
Bewerthung gebracht. Zu Fragen des Ab-  
schritts, Stillstands und Fortschritts wird  
lesterer unterzucht werden.

Geldbeitrag soll es der Redaktion angemeßen  
sein, wenn jedermann alle Neuigkeiten, die  
irgendwie das öffentliche Interesse in Anspruch  
nehmen, diese sofort der Redaktion mitteilt, und  
ist der Unterzeichnete sehr gern bereit, dafür ent-  
sprechendes Honorar zu zahlen.

Redaktion u. Verlag  
Karl Joel.

## Lotales und Provinzielles

Remberg, 18. Sept. Fürst Herbert von  
Bismarck-Schönhausen schied heut vor Jahres-  
frist von hinnen und wenn er auch nicht  
gleich seinem ihm im Tode vorausgegangenen  
Vater zu den hervorragenden Staatsmännern  
zählte, so verdient es doch, daß wir heut  
seiner gedenken, denn er war immerhin von  
außerordentlicher Geschäftsgewandtheit und  
Arbeitskraft und wenn er im Reichstage  
antrat, so lautete ihm der politische Freund  
ebenfalls, wie der politische Gegner. Geboren  
wurde Fürst Herbert am 28. Dezember 1849  
zu Berlin, wo er das Weidenerische Gymnasium  
abfolierte, worauf er in Bonn und Berlin  
studierte. Das Jahr 1870 ließ ihn in die  
Reihen der Vaterlandsverteidiger eintreten.  
Bei der Blatte des 1. Dragonerregiments bei  
Wars-la-Tour wurde auch er schwer verwundet.  
Im Jahre 1888 berief ihn der Kaiser als  
Staatsminister in das preussische Staats-  
ministerium. Doch mit dem Rücktritt seines  
großen Vaters quittierte auch er im Jahre  
1890 den Staatsdienst und zog sich in das  
Privatleben zurück. Dem Fürsten Herbert  
Bismarck war die geniale, schlichte und heitere  
Art des Behrens und Schaffens nicht gegeben,  
er hatte etwas Stroh-Schmerz und Ertümel  
in seinem Wesen, aber durch diese Schwere  
und diesen Ernst schlug doch auch recht oft  
eine mit Bewußt und Treuehaftigkeit verknüpfte  
wärmere Ader, die ihn den Nahelstehenden lieb  
und wert machte. Einem großen Vater war  
er der Liebling. Von ihm sagte einst der  
eiserne Kanzler: „Ja, wenn ich so stetig  
gewesen wäre wie Herbert, da hätte aus mir  
auch etwas Orbenliches werden können.“  
Man ruht auch Fürst Herbert seit Jahresfrist  
aus von den Wirralen des Lebens neben  
seinem Vater im Mausoleum von Friedrichs-  
ruh. ko.

Remberg, 18. Sept. Die Beheizung unserer  
Wohnräume nimmt nun wieder ihren Anfang.  
Der Hausvater brummt, daß das Heizmaterial  
von Jahr zu Jahr seinen Geldwert immer  
mehr verliert und die Hausfrau gerodet sich  
den Kopf, wie sie in der Lage ist, am Heiz-  
material zu sparen. Eine solche Sparweise ist  
aber in gar vielen Fällen leicht möglich. Er-  
forderlich ist nur, daß die Hausfrau den Räumen  
nicht allein die Beheizung überläßt, daß sie  
auch keine falsche Sparweise ist. So ist es  
eine sehr angebrachte Sparweise dem An-  
zünden der Kachelöfen, die an sich ja noch  
immer die besten Wärmezeuger auch vom  
hygienischen Standpunkte aus sind, mit dem  
Kuzündholz zu sparen, denn das leuchtet und  
schnell verbrennende Holz einfach auch in den  
Kösten die intensive Glut, welche dazu gehört,  
um die Befehliglichten des Kachelofens zu durch-  
wärmen. Der Feuerungsprozess muß in läng-  
stens zwei Stunden beendet sein, damit der  
Ofen verschlossen werden kann. Dauert er  
länger, so entweicht zu viel Wärme ungenutzt  
in den Schornstein. Dagegen hält der richtig  
auch rapid angeheizte und darauf gutgeschlossene  
Ofen die Wärme wenigstens 12 Stunden.  
Die Art und Weise, welche so viele angewandten  
pflegen, immer nur ein Stückchen und wieder  
ein Stückchen anzulegen, führt zu keinem Resultat.  
Davon wird kaum der Ofen warm und noch  
viel weniger das Zimmer. Dabei verzehrt der  
Ofen und der Kohlenverbrauch erhöht sich. ko.

Remberg, 18. Sept. Unsere Stadt erhielt  
am Sonnabend Einquartierung und zwar drei  
Batterien vom 18. Artillerie-Regiment in Frank-  
furt a. D. Die Artilleristen, die wohl sonst  
„furchige Kerle“ sind, haben bei den hiesigen  
„furchigen Schönen“ nicht den geringsten  
Anfang gefunden, denn einmal tankten die  
Märker zu wenig und zweitens hielten sie sich  
größtenteils in fäktler Mieros. Ein brauer  
Vaterlandsverteidiger verriet uns denn auch,  
daß dies nur eine „vorübergehende Erscheinung“  
sei und meinte, die Kameraden litten ein wenig  
an „Schuhdrücken“, und das soll befandlich  
den Humor ein wenig führen.

Rotta, 18. Sept. Heute unternimmt die  
Oberklasse hiesiger Schule unter Leitung der

Herren Ortspfarrer Reichardt und Kantor  
Rösch einen Ausflug nach Halle. Es sollen  
dort der zoologische Garten und sonstige  
Schönheitsobjekte besichtigt werden. Das  
Wetter ist den Sündern hoch und ist daher wohl  
zu hoffen, daß dieselben an diesem Ausflug  
eine wahre Freude haben und denselben lange  
in angenehmer Erinnerung behalten werden.

Wittenberg, 16. September. (Elektrische  
Wochenschrift.) Seitens der Geist-Bezirks-  
Baumhofenwerke ist der Stadt ein anneh-  
bares Angebot gemacht worden. Die Werke  
wollen der Stadt nach einer hier zu errichtenden  
Wohnung eine große Menge Elektrizität zu  
einem billigen Preise abgeben und die Stadt  
soll den Verkauf derselben, wie bei der  
städtischen Gasanstalt, übernehmen. — Da die  
Bürger sehr an dem Zustandekommen des  
angebotenen Interesses sind, dürfte diese  
Sache in der heute abend stattfindenden Ver-  
sammlung des städtischen Vereins zur Sprache  
kommen; da ferner die Stadtratwahl und  
Bürgervereinswahl auf der Tagesordnung  
steht, dürfte sich ein Besuch der Versammlung  
wohl empfehlen. (Da diese Angelegenheit auch  
für Remberg ein bedeutendes Interesse hat,  
werden wir dieselbe in der nächsten Nummer einer  
besonderen Berichterstattung unterziehen. Die Red.)

Defrau, 15. September. In einem Hause  
in der Sandstraße erlosch der Wäherige  
Kaufmann Taubert aus Meriberg seine Ge-  
liebte, die gleichaltrige Antonie Langewald, dann  
erlosch er sich selbst.

## Aus der Zeit für die Zeit.

Was so der Woche sieben Tage  
Nicht alles bringen! 's ist furius!  
Dem einen Freund, dem andern Plage,  
Doch setzen nur das „große Los“!  
Und wie's dem einzelnen beschiden,  
So auch den Wälfen weit und breit:  
Dem einen Krieg, dem andern Frieden  
Wo bleibt da die Gemütslichkeit?

Schon Wäld'ere haben laut beklagen,  
Die froh und fröhlich alle Welt,  
Daß Krieg zu sitzen, ist gelungen  
Dem Präsidenten Roosevelt.  
Die Karie schwellen in die Höhe,  
Auf allen Wälfen eitel Freud  
Jetzt plagen schon die Fortemonnaie  
Wo bleibt da die Gemütslichkeit?

Doch kaum der Frieden ward geschlossen,  
So medelte ein Telegramm,  
Daß in Tokio ward geschlossen,  
Gebozt, gehau, gestochen tramm.  
Man hoffte stark auf Goldmoneten  
Als Kriegsentwärdung für den Streit!  
Und diese Hoffnung ging nun löten,  
Wo bleibt da die Gemütslichkeit?

Im Kaukasus, in Asiens Grenzen  
Lobt wieder die Revolution:  
Zshereffen kämpfen mit Zshereffen,  
Tartaren mit Armeniens Sohn.  
Die Wapthysquellen brennend glühen  
Mit roten Pfeilenagen weit,  
Niedst und Geleg muß schweigen stühen  
Wo bleibt da die Gemütslichkeit?

Wahin auch unre Wäde schweifen,  
Ein Gräueln uns beim Kopf laß:  
Die Fleischwelt will ich hier nur freifen  
(Fleisch ist bei mir ein fetter Galt)  
Doch wer kein Fleisch hat, der bebene  
Mit Obst den Bauch, das ist gesund!  
Und kriegt er gar die Cholerae  
Wo bleibt da die Gemütslichkeit?

Seitdem sogar in den Abbruzzen  
Italiens schöne Erde beb,  
Will ich zum allgemeinen Nutzen  
Der Menschheit künftig sein befristet,  
Daß diese Werte stets gehalten,  
Damit nicht Dreck und Müßiggang schreit:  
Dann ist genug mit diesem allen!  
Wo bleibt da die Gemütslichkeit?

Freiz Lustig.

# Politische Rundschau.

## Zum Friedensschlusse.

\* Die fortgesetzten Revolutionen in Japan werfen einen tiefen Schatten auf den Charakter eines Volkes, das sich erst seit kurzer Zeit die Beachtung und Achtung der zivilisierten Welt erworben hat. In Yokohama, der bedeutendsten Hafenstadt des Landes, ist es nach einer Protestversammlung zu schweren Unruhen gekommen, wobei drei Polizeistationen, mehrere Beamtenhäuser und Handelsbetriebe niedergebrannt wurden. Auch wurden 600 auf Sachalim gelangene Russen von der Volksmenge angegriffen, die sich jedoch später vertrieben. Es gab im ganzen 40 Vermordete. Das Tokio herbeigekommene Truppen stellen die Ruhe wieder her. — Noch bedenklicher aber ist, daß in Osaka auch alte Truppen gemehrt haben, um ihrer Unzufriedenheit über den Friedensschluß Ausdruck zu geben. Seitens der Militärbehörden sind die strengsten Maßregeln ergriffen worden.

\* Bei den Unruhen in Tokio sind nach amtlichen Angaben 9 Personen getötet und 793 verletzt worden.

\* Die Briefwechselungen der Japaner gegen den Portsmouth Frieden haben in Europa bereits eine gewisse Unruhe erzeugt hervorgerufen, man erwidert dort schon sogar die Frage, ob der Kaiser von Japan die Annahme des Friedensvertrages ablehnen könnte. In der Geschichte sind mehrere Fälle vorgekommen, in denen der Sieger die Unterzeichnung des von ihm unterzeichneten und zwar in Folge der Ehrenbesetzung der Kaiserin Katharina II. Wenn das japanische Parlament die Friedensbedingungen von Portsmouth als nicht annehmbar bezeichnet, so braucht der Kaiser, der über Krieg und Frieden zu entscheiden hat, den Vertrag nicht zu unterzeichnen. Dieser Fall wird wohl nicht eintreten, wenigstens bis die bisherige Haltung des Mikado und der japanischen Regierung nicht für eine solche ungeheuerliche Annahme.

## Deutschland.

\* Das Kaiserpaar begab sich am Freitag abend nach der Beendigung der Kaisermanöver nach Homburg v. d. S. zurück, um dort für mehrere Tage Aufenthalt zu nehmen. Der Monarch schenkt der Kaiserin seine beiden Kommoden nach Wiesbaden zu beziehen.

\* Das Katzenpaar wird in Kürze in Darmstadt einziehen. Der Besuch geschieht auf dringendes Anraten der russischen Ärzte; in Folge der gewaltigen Kälte der letzten Zeit soll der Gesundheitszustand des kaiserlichen Paares sich zu bessern anfangen lassen. Der Aufenthalt der kaiserlichen Gäste wird sich auf zwei Monate erstrecken. Dem Besuche nach werden im Darmstädter Schloße Vorbereitungen für weitere Besuche von kaiserlichen Gästen getroffen. Auch das deutsche Kaiserpaar wird im Oktober in Darmstadt erwartet.

\* Großfürst Michael Nikolajewitsch empfing in Baden-Baden den Reichskanzler Fürsten von Bismarck in längerer Audienz.

\* Die Eiserneinführung des Reichstages wird, wie man annimmt, in diesem Jahre etwas früher stattfinden als sonst, nämlich schon in der ersten Hälfte des November. Gedrängte Geschäfte werden natürlich erst gelöst werden können, wenn das Mandat des Reichstages wieder zusammentritt, d. h. Anfangs nächster Monats. Der ungehinderte Entwurf soll schon im Juni gegeben sein, daß man hofft, im Anfang November zur Vorlage an den Reichstag fertig zu stellen.

\* Der bekannte Führer der freireligiösen Volkspartei, Abg. Richter, soll, wie in

parlamentarischen Kreisen verlautet, sich entschlossen haben, mit Beginn des bevorstehenden Parlamentstages der Partei in Mandat infolge seiner schweren Angerkrankung, die wenig Hoffnung auf Genesung bietet, niederzulegen.

\* Die Ausführungs-Bestimmungen zum Reichs-Strafgesetzbuch werden in Kürze fertig werden, und dann folgt seiner Veröffentlichung nach Bestimmungen nichts im Wege. Die ungewöhnliche Verzögerung dieser wichtigen Angelegenheit fällt dem preuss. Abgeordnetenpaar zur Last, das die Jahre zur Vorbereitung und Berathigung der Sache gebraucht hat.

\* Amlich ist jetzt festgestellt worden, daß die Cholera im Kreise Marburg nicht auf dem Wasserwege, sondern durch russische Landarbeiter eingeschleppt ist. Die Regierung hat daher im Hinblick auf die bevorstehende Saison besondere Maßregeln zu treffen beschloffen.

\* Die seit Jahren schon andauernden Wirren auf Samoa sind endlich beigelegt worden. Gouverneur Dr. Soli empfing eine größere Anzahl von Happlingen, die zum Zeichen ihres Gehorsams Waite darbrachten und ihm die Aufhebung des Verbannungsmaßes gegen den König Samalei und andre Eingeborenenboten. Dr. Soli nahm die Gesandten an und hob das Verbot auf. Anmuthig wird der Gouverneur wohl seinen schon vor Jahresfrist im bewilligten Urlaub antreten können.

## Osterreich-Ungarn.

\* Kaiser Franz Joseph hat das Entlassungsgesuch des ungarischen Ministeriums Fejervary angenommen, aber bestimmt, daß daselbe die Amtsgeschäfte bis zur Ernennung eines neuen Ministeriums weiterführt.

\* Franz Rostoff erklärte wiederholt die Gewährung der mährischen Armeepemission für eine unumgängliche Forderung der vereinigten Opposition.

## Italien.

\* Das päpstliche Organ *Operatore Romano* veröffentlicht folgende offizielle Note: „Man hat behauptet, daß der Papst schon jetzt geneigt sei, das französische Geleit betr. die Kreuzfahrt von Ancona nach Athen, wie es von der französischen Deputation angenommen ist, anzunehmen, vorausgesetzt, daß es vom Senat nicht verurteilt werde. Wir sind ermächtigt zu erklären, daß der Heilige Stuhl noch keine Entscheidung über diesen Gegenstand getroffen hat.“

## Norwegen.

\* Ein Zeichen von der zunehmenden Spannmacht zwischen Schweden und Norwegen liegt in der Meldung, daß norwegische Truppen die Grenze nach Schweden hin besetzt haben.

## Russland.

\* Der *Staatskanzler des Kaisers*, Graf Woronzow-Dolgow, soll zurücktreten sein; an seine Stelle soll der im russischen Heer dienende Prinz Louis Apollon von Stolobur ernannt werden sein. Amlich ist dies noch nicht bestätigt.

\* Die Revolution im Kaukasus hat zumal in Baku Aufwände geschaffen, die auf unabsehbare Zeit in ihren Folgen folgen zu verpöhlen sein werden. Das Eingreifen starker militärischer Abteilungen in Baku hat nun wenigstens dem Strohstempel und den Brandstiftungen ein Ende gemacht. Die Bevölkerung befindet sich in der Zornstimmung, in jedem Augenblick wieder ausbrechender. Immerzu wieder bewaffneter Lager, deren Anwesen auf Verhaftungen wartet.

\* In Baku (Transkaukasien) sind Tod und Gien und Unbeschränklichkeit. Der halbwegs konnte, ist gefährlich. Die Zurückgebliebenen haben, zum Glück ohne Tod und Hunger, die Rettung. Die Kräfte der Soldaten sind nur durch hoch, leidet für Tod und Gien. Von allen Seiten wird die öffentliche Wohlthätigkeit von Hilfe angeht.

„Deine Spinnst, dein Betragen wird noch alles verderben!“ rief die Mutter.

„Ich danke dir, liebe Mama,“ entgegnete in brüstem Ton Ida; „wenn ich ein gutes Zeugnis zu haben wünsche, werde ich mich um Gottes willen nicht an dich wenden.“ Die Baronin sah ihrerseits jetzt ebenfalls auf:

„Du bist ein unbedenkliches Kind —“ sagte sie Ida — „und bekenst nicht, daß nur meine Liebe zu dir meine Beschränkungen laut werden läßt.“

„Ihr stellt mit dem Stuhlfußchen inne, sie handelt sich bei ihrer Mutter und unbillig, mit blühenden Augen entgegnete sie:“

„Du magst recht haben. Nur der Verantwortung steht es zu, unter dem Deckmantel, unter Deßes und uns rufen und helfen zu wollen, unreife Gefühle zu beleben, nicht den Schmerz adient, den sie damit verursacht.“

„Aber degreißt du denn gar nicht, Ida, daß die Welt nicht ohne deine Gegenwart sein könnte?“

„Aber ohne dich?“ fragte sie Ida. „Ich habe keine Ahnung, was das heißt, ohne dich.“

„Du kennst den harten, fernen Sinn deines Großvaters, der Haupt der Familie ist, in dessen Wille und Hand dein Schicksal allein liegt.“

„Sein fester Wunsch geht dahin, daß du dich von der Welt abziehen und mich, ich weiß nicht, was ich dir sagen kann, wenn ich ein Ziel verliert. Der Großvater allein ist in Besitz der Familienherren und Rechte, wir sind so gut wie arm, wenn er es will. Du weißt ferner, daß der Mann meiner Verlobten“

„Eine Tantenhande überstülbt hat bei Euch um gelegene Wollschiff-Frauenlocher während des Gottesdienstes. In dem Kloster, das eine unbeschreibliche Kunst. Die Wände pflanzte das Kloster. Wenn Frauen, die den Kirchenrat übergeben wollten, wurden von den Tanten ermordet. Die Mörder entziffen sich mit dem Naube.“

## Ballenfahrten.

\* Der italienische Postkrieg ist wegen der Seereselle im Orient Meere, der Konstantinopelbesatzung nach Indien, bei der Spitze vorliegend geworden.

\* Serbien und die Türkei sind in Zwist wegen der Grenzverhältnisse geraten. Die serbische Regierung hat ihren Befehl in Konstantinopel beantragt, bei der Grenze gegen die wiederholten Einfälle von türkischen Militär und von Albanen in serbisches Gebiet, sowie gegen die Ermordung serbischer Offiziere und Kommunisten energisch zu protestieren und eine Entschädigung für die Familien der Getödteten zu fordern.

## Vereinheitlichung der deutschen Arbeiterversicherungsgeetze.

Die Frage der Vereinheitlichung unter Arbeiterversicherungsgeetze bringt in der Reichstagskammer der Reichstagsmitglieder einen beachtenswerten Beitrag: Bekanntlich gehen die Reformbestrebungen auf diesem Gebiete dahin, vorerst einmal nur die schon bestehenden Versicherungsbestimmungen, also die Kranken-, Unfall-, Invaliden- und Altersversicherung zu vereinheitlichen und zu einem gemeinsamen Ganzen zusammenzufassen. Aber auch hierbei sieht man schon, obwohl die Versicherung gegen Arbeitslosigkeit und die Forderung für die Hinterbliebenen außer Betracht bleiben, auf ganz erhebliche Schwierigkeiten, die vorzugsweise in der bisherigen verschiedenen Ausdehnung der verschiedenen Versicherungsbestimmungen, insbesondere in der verschiedenen Art der Beiträge, in Bezug auf die Verteilung an die einzelnen Zweige des Lebens, handelt es sich um ein finanzielles Beispiel, zu dessen Lösung nur höhere Zahlen zu Gebote stehen.

Man hat deshalb, obwohl er selbst zu denen gehört, die für eine solche Vereinheitlichung und einen weiteren Ausbau unter Arbeiterversicherungsgeetze, zur Verhinderung der bisher in der einzelnen Zweige des Lebens, handelt es sich um ein finanzielles Beispiel, zu dessen Lösung nur höhere Zahlen zu Gebote stehen.

Man hat deshalb, obwohl er selbst zu denen gehört, die für eine solche Vereinheitlichung und einen weiteren Ausbau unter Arbeiterversicherungsgeetze, zur Verhinderung der bisher in der einzelnen Zweige des Lebens, handelt es sich um ein finanzielles Beispiel, zu dessen Lösung nur höhere Zahlen zu Gebote stehen.

Man hat deshalb, obwohl er selbst zu denen gehört, die für eine solche Vereinheitlichung und einen weiteren Ausbau unter Arbeiterversicherungsgeetze, zur Verhinderung der bisher in der einzelnen Zweige des Lebens, handelt es sich um ein finanzielles Beispiel, zu dessen Lösung nur höhere Zahlen zu Gebote stehen.

Man hat deshalb, obwohl er selbst zu denen gehört, die für eine solche Vereinheitlichung und einen weiteren Ausbau unter Arbeiterversicherungsgeetze, zur Verhinderung der bisher in der einzelnen Zweige des Lebens, handelt es sich um ein finanzielles Beispiel, zu dessen Lösung nur höhere Zahlen zu Gebote stehen.

Man hat deshalb, obwohl er selbst zu denen gehört, die für eine solche Vereinheitlichung und einen weiteren Ausbau unter Arbeiterversicherungsgeetze, zur Verhinderung der bisher in der einzelnen Zweige des Lebens, handelt es sich um ein finanzielles Beispiel, zu dessen Lösung nur höhere Zahlen zu Gebote stehen.

Man hat deshalb, obwohl er selbst zu denen gehört, die für eine solche Vereinheitlichung und einen weiteren Ausbau unter Arbeiterversicherungsgeetze, zur Verhinderung der bisher in der einzelnen Zweige des Lebens, handelt es sich um ein finanzielles Beispiel, zu dessen Lösung nur höhere Zahlen zu Gebote stehen.

Man hat deshalb, obwohl er selbst zu denen gehört, die für eine solche Vereinheitlichung und einen weiteren Ausbau unter Arbeiterversicherungsgeetze, zur Verhinderung der bisher in der einzelnen Zweige des Lebens, handelt es sich um ein finanzielles Beispiel, zu dessen Lösung nur höhere Zahlen zu Gebote stehen.

Man hat deshalb, obwohl er selbst zu denen gehört, die für eine solche Vereinheitlichung und einen weiteren Ausbau unter Arbeiterversicherungsgeetze, zur Verhinderung der bisher in der einzelnen Zweige des Lebens, handelt es sich um ein finanzielles Beispiel, zu dessen Lösung nur höhere Zahlen zu Gebote stehen.

Man hat deshalb, obwohl er selbst zu denen gehört, die für eine solche Vereinheitlichung und einen weiteren Ausbau unter Arbeiterversicherungsgeetze, zur Verhinderung der bisher in der einzelnen Zweige des Lebens, handelt es sich um ein finanzielles Beispiel, zu dessen Lösung nur höhere Zahlen zu Gebote stehen.

Man hat deshalb, obwohl er selbst zu denen gehört, die für eine solche Vereinheitlichung und einen weiteren Ausbau unter Arbeiterversicherungsgeetze, zur Verhinderung der bisher in der einzelnen Zweige des Lebens, handelt es sich um ein finanzielles Beispiel, zu dessen Lösung nur höhere Zahlen zu Gebote stehen.

Man hat deshalb, obwohl er selbst zu denen gehört, die für eine solche Vereinheitlichung und einen weiteren Ausbau unter Arbeiterversicherungsgeetze, zur Verhinderung der bisher in der einzelnen Zweige des Lebens, handelt es sich um ein finanzielles Beispiel, zu dessen Lösung nur höhere Zahlen zu Gebote stehen.

Man hat deshalb, obwohl er selbst zu denen gehört, die für eine solche Vereinheitlichung und einen weiteren Ausbau unter Arbeiterversicherungsgeetze, zur Verhinderung der bisher in der einzelnen Zweige des Lebens, handelt es sich um ein finanzielles Beispiel, zu dessen Lösung nur höhere Zahlen zu Gebote stehen.

Man hat deshalb, obwohl er selbst zu denen gehört, die für eine solche Vereinheitlichung und einen weiteren Ausbau unter Arbeiterversicherungsgeetze, zur Verhinderung der bisher in der einzelnen Zweige des Lebens, handelt es sich um ein finanzielles Beispiel, zu dessen Lösung nur höhere Zahlen zu Gebote stehen.

Man hat deshalb, obwohl er selbst zu denen gehört, die für eine solche Vereinheitlichung und einen weiteren Ausbau unter Arbeiterversicherungsgeetze, zur Verhinderung der bisher in der einzelnen Zweige des Lebens, handelt es sich um ein finanzielles Beispiel, zu dessen Lösung nur höhere Zahlen zu Gebote stehen.

Man hat deshalb, obwohl er selbst zu denen gehört, die für eine solche Vereinheitlichung und einen weiteren Ausbau unter Arbeiterversicherungsgeetze, zur Verhinderung der bisher in der einzelnen Zweige des Lebens, handelt es sich um ein finanzielles Beispiel, zu dessen Lösung nur höhere Zahlen zu Gebote stehen.

Man hat deshalb, obwohl er selbst zu denen gehört, die für eine solche Vereinheitlichung und einen weiteren Ausbau unter Arbeiterversicherungsgeetze, zur Verhinderung der bisher in der einzelnen Zweige des Lebens, handelt es sich um ein finanzielles Beispiel, zu dessen Lösung nur höhere Zahlen zu Gebote stehen.

Man hat deshalb, obwohl er selbst zu denen gehört, die für eine solche Vereinheitlichung und einen weiteren Ausbau unter Arbeiterversicherungsgeetze, zur Verhinderung der bisher in der einzelnen Zweige des Lebens, handelt es sich um ein finanzielles Beispiel, zu dessen Lösung nur höhere Zahlen zu Gebote stehen.

Man hat deshalb, obwohl er selbst zu denen gehört, die für eine solche Vereinheitlichung und einen weiteren Ausbau unter Arbeiterversicherungsgeetze, zur Verhinderung der bisher in der einzelnen Zweige des Lebens, handelt es sich um ein finanzielles Beispiel, zu dessen Lösung nur höhere Zahlen zu Gebote stehen.

Man hat deshalb, obwohl er selbst zu denen gehört, die für eine solche Vereinheitlichung und einen weiteren Ausbau unter Arbeiterversicherungsgeetze, zur Verhinderung der bisher in der einzelnen Zweige des Lebens, handelt es sich um ein finanzielles Beispiel, zu dessen Lösung nur höhere Zahlen zu Gebote stehen.

neuen finanziellen Ergebnisse überstülbt werden können. Mit der Nachfrage habe das gar nichts zu tun, wenn man mit dem Hauptpunkt breche, daß z. B. 1/2 Beiträge auch zu 1/2 maßgebliche Stimmen berechtige. Der eigentliche Träger der Kosten ist ja doch der Konsumant, der Steuerzahler. Diele Steuern werden verschleudert zwischen Arbeiter und Arbeiter, während sich gewiß vermeiden lassen, wenn man eine weitgehende gesetzliche Gleichverteilung schafft, sowohl für die Beitragshöhe (nur wenige allgemeine Kostenstellen) als auch für die Leistungen der Versicherung (weder Arzt, Arznei usw., Gesundheit eines reichlichen Gehaltsminimums entsprechend der Gehalts- und dem Gehaltsabhängigkeit mit Zulassung abermaliger privater, die bisherigen größeren Anteilschläge annehmbarer Zuschüssen) und wenn Änderungen in der Beitragshöhe und -Verteilung und in den Leistungen auf Grund der allgemeinen, möglichst das ganze Reich umfassenden finanziellen Ergebnisse mit von der Hand der Beitragsleistung, die sich nachfolgenden geltend bestimmt würden. Auch die Versicherungsbeiträge, die heute bei Befragung der Beamtenstellen mit sich bringen, liegen sich aus der Welt schaffen, wenn alle Beamten von Staat oder Gemeinde gestellt würden, mit anderen Entschädigung seitens der Versicherung. Wenn es endlich gemeint ist, die Beiträge empfindlich herab zu senken, so müßte ein jeder diesem Vorschlage zustimmen.

Diese Vorschläge können enthalten manchen wertvollen Gedanken, wenn man ihnen auch nicht in allen Punkten beistimmen kann. Vom Reichshandbuche aus und im Interesse der Arbeiterschaft, die sich selbstbestimmt den Kosten zu nehmen, wenn etwas anders bedeutet, doch die Versicherung, die bisherigen privaten Beamten durch Staats- bzw. Gemeindebeamten zu ersetzen, nicht. Dieser Weg würde zweifellos, wenn gleich es auch in Abrede gestellt wird, aber kurz oder lang zum Verfall der Versicherung führen, der in all zu nächstmalig erweist, als gerade auf dem Gebiete der Arbeiterversicherung.

Diese Vorschläge können enthalten manchen wertvollen Gedanken, wenn man ihnen auch nicht in allen Punkten beistimmen kann. Vom Reichshandbuche aus und im Interesse der Arbeiterschaft, die sich selbstbestimmt den Kosten zu nehmen, wenn etwas anders bedeutet, doch die Versicherung, die bisherigen privaten Beamten durch Staats- bzw. Gemeindebeamten zu ersetzen, nicht. Dieser Weg würde zweifellos, wenn gleich es auch in Abrede gestellt wird, aber kurz oder lang zum Verfall der Versicherung führen, der in all zu nächstmalig erweist, als gerade auf dem Gebiete der Arbeiterversicherung.

Diese Vorschläge können enthalten manchen wertvollen Gedanken, wenn man ihnen auch nicht in allen Punkten beistimmen kann. Vom Reichshandbuche aus und im Interesse der Arbeiterschaft, die sich selbstbestimmt den Kosten zu nehmen, wenn etwas anders bedeutet, doch die Versicherung, die bisherigen privaten Beamten durch Staats- bzw. Gemeindebeamten zu ersetzen, nicht. Dieser Weg würde zweifellos, wenn gleich es auch in Abrede gestellt wird, aber kurz oder lang zum Verfall der Versicherung führen, der in all zu nächstmalig erweist, als gerade auf dem Gebiete der Arbeiterversicherung.

Diese Vorschläge können enthalten manchen wertvollen Gedanken, wenn man ihnen auch nicht in allen Punkten beistimmen kann. Vom Reichshandbuche aus und im Interesse der Arbeiterschaft, die sich selbstbestimmt den Kosten zu nehmen, wenn etwas anders bedeutet, doch die Versicherung, die bisherigen privaten Beamten durch Staats- bzw. Gemeindebeamten zu ersetzen, nicht. Dieser Weg würde zweifellos, wenn gleich es auch in Abrede gestellt wird, aber kurz oder lang zum Verfall der Versicherung führen, der in all zu nächstmalig erweist, als gerade auf dem Gebiete der Arbeiterversicherung.

Diese Vorschläge können enthalten manchen wertvollen Gedanken, wenn man ihnen auch nicht in allen Punkten beistimmen kann. Vom Reichshandbuche aus und im Interesse der Arbeiterschaft, die sich selbstbestimmt den Kosten zu nehmen, wenn etwas anders bedeutet, doch die Versicherung, die bisherigen privaten Beamten durch Staats- bzw. Gemeindebeamten zu ersetzen, nicht. Dieser Weg würde zweifellos, wenn gleich es auch in Abrede gestellt wird, aber kurz oder lang zum Verfall der Versicherung führen, der in all zu nächstmalig erweist, als gerade auf dem Gebiete der Arbeiterversicherung.

Diese Vorschläge können enthalten manchen wertvollen Gedanken, wenn man ihnen auch nicht in allen Punkten beistimmen kann. Vom Reichshandbuche aus und im Interesse der Arbeiterschaft, die sich selbstbestimmt den Kosten zu nehmen, wenn etwas anders bedeutet, doch die Versicherung, die bisherigen privaten Beamten durch Staats- bzw. Gemeindebeamten zu ersetzen, nicht. Dieser Weg würde zweifellos, wenn gleich es auch in Abrede gestellt wird, aber kurz oder lang zum Verfall der Versicherung führen, der in all zu nächstmalig erweist, als gerade auf dem Gebiete der Arbeiterversicherung.

Diese Vorschläge können enthalten manchen wertvollen Gedanken, wenn man ihnen auch nicht in allen Punkten beistimmen kann. Vom Reichshandbuche aus und im Interesse der Arbeiterschaft, die sich selbstbestimmt den Kosten zu nehmen, wenn etwas anders bedeutet, doch die Versicherung, die bisherigen privaten Beamten durch Staats- bzw. Gemeindebeamten zu ersetzen, nicht. Dieser Weg würde zweifellos, wenn gleich es auch in Abrede gestellt wird, aber kurz oder lang zum Verfall der Versicherung führen, der in all zu nächstmalig erweist, als gerade auf dem Gebiete der Arbeiterversicherung.

Diese Vorschläge können enthalten manchen wertvollen Gedanken, wenn man ihnen auch nicht in allen Punkten beistimmen kann. Vom Reichshandbuche aus und im Interesse der Arbeiterschaft, die sich selbstbestimmt den Kosten zu nehmen, wenn etwas anders bedeutet, doch die Versicherung, die bisherigen privaten Beamten durch Staats- bzw. Gemeindebeamten zu ersetzen, nicht. Dieser Weg würde zweifellos, wenn gleich es auch in Abrede gestellt wird, aber kurz oder lang zum Verfall der Versicherung führen, der in all zu nächstmalig erweist, als gerade auf dem Gebiete der Arbeiterversicherung.

Diese Vorschläge können enthalten manchen wertvollen Gedanken, wenn man ihnen auch nicht in allen Punkten beistimmen kann. Vom Reichshandbuche aus und im Interesse der Arbeiterschaft, die sich selbstbestimmt den Kosten zu nehmen, wenn etwas anders bedeutet, doch die Versicherung, die bisherigen privaten Beamten durch Staats- bzw. Gemeindebeamten zu ersetzen, nicht. Dieser Weg würde zweifellos, wenn gleich es auch in Abrede gestellt wird, aber kurz oder lang zum Verfall der Versicherung führen, der in all zu nächstmalig erweist, als gerade auf dem Gebiete der Arbeiterversicherung.

Diese Vorschläge können enthalten manchen wertvollen Gedanken, wenn man ihnen auch nicht in allen Punkten beistimmen kann. Vom Reichshandbuche aus und im Interesse der Arbeiterschaft, die sich selbstbestimmt den Kosten zu nehmen, wenn etwas anders bedeutet, doch die Versicherung, die bisherigen privaten Beamten durch Staats- bzw. Gemeindebeamten zu ersetzen, nicht. Dieser Weg würde zweifellos, wenn gleich es auch in Abrede gestellt wird, aber kurz oder lang zum Verfall der Versicherung führen, der in all zu nächstmalig erweist, als gerade auf dem Gebiete der Arbeiterversicherung.

Diese Vorschläge können enthalten manchen wertvollen Gedanken, wenn man ihnen auch nicht in allen Punkten beistimmen kann. Vom Reichshandbuche aus und im Interesse der Arbeiterschaft, die sich selbstbestimmt den Kosten zu nehmen, wenn etwas anders bedeutet, doch die Versicherung, die bisherigen privaten Beamten durch Staats- bzw. Gemeindebeamten zu ersetzen, nicht. Dieser Weg würde zweifellos, wenn gleich es auch in Abrede gestellt wird, aber kurz oder lang zum Verfall der Versicherung führen, der in all zu nächstmalig erweist, als gerade auf dem Gebiete der Arbeiterversicherung.

Diese Vorschläge können enthalten manchen wertvollen Gedanken, wenn man ihnen auch nicht in allen Punkten beistimmen kann. Vom Reichshandbuche aus und im Interesse der Arbeiterschaft, die sich selbstbestimmt den Kosten zu nehmen, wenn etwas anders bedeutet, doch die Versicherung, die bisherigen privaten Beamten durch Staats- bzw. Gemeindebeamten zu ersetzen, nicht. Dieser Weg würde zweifellos, wenn gleich es auch in Abrede gestellt wird, aber kurz oder lang zum Verfall der Versicherung führen, der in all zu nächstmalig erweist, als gerade auf dem Gebiete der Arbeiterversicherung.

Diese Vorschläge können enthalten manchen wertvollen Gedanken, wenn man ihnen auch nicht in allen Punkten beistimmen kann. Vom Reichshandbuche aus und im Interesse der Arbeiterschaft, die sich selbstbestimmt den Kosten zu nehmen, wenn etwas anders bedeutet, doch die Versicherung, die bisherigen privaten Beamten durch Staats- bzw. Gemeindebeamten zu ersetzen, nicht. Dieser Weg würde zweifellos, wenn gleich es auch in Abrede gestellt wird, aber kurz oder lang zum Verfall der Versicherung führen, der in all zu nächstmalig erweist, als gerade auf dem Gebiete der Arbeiterversicherung.

Diese Vorschläge können enthalten manchen wertvollen Gedanken, wenn man ihnen auch nicht in allen Punkten beistimmen kann. Vom Reichshandbuche aus und im Interesse der Arbeiterschaft, die sich selbstbestimmt den Kosten zu nehmen, wenn etwas anders bedeutet, doch die Versicherung, die bisherigen privaten Beamten durch Staats- bzw. Gemeindebeamten zu ersetzen, nicht. Dieser Weg würde zweifellos, wenn gleich es auch in Abrede gestellt wird, aber kurz oder lang zum Verfall der Versicherung führen, der in all zu nächstmalig erweist, als gerade auf dem Gebiete der Arbeiterversicherung.

Diese Vorschläge können enthalten manchen wertvollen Gedanken, wenn man ihnen auch nicht in allen Punkten beistimmen kann. Vom Reichshandbuche aus und im Interesse der Arbeiterschaft, die sich selbstbestimmt den Kosten zu nehmen, wenn etwas anders bedeutet, doch die Versicherung, die bisherigen privaten Beamten durch Staats- bzw. Gemeindebeamten zu ersetzen, nicht. Dieser Weg würde zweifellos, wenn gleich es auch in Abrede gestellt wird, aber kurz oder lang zum Verfall der Versicherung führen, der in all zu nächstmalig erweist, als gerade auf dem Gebiete der Arbeiterversicherung.

Diese Vorschläge können enthalten manchen wertvollen Gedanken, wenn man ihnen auch nicht in allen Punkten beistimmen kann. Vom Reichshandbuche aus und im Interesse der Arbeiterschaft, die sich selbstbestimmt den Kosten zu nehmen, wenn etwas anders bedeutet, doch die Versicherung, die bisherigen privaten Beamten durch Staats- bzw. Gemeindebeamten zu ersetzen, nicht. Dieser Weg würde zweifellos, wenn gleich es auch in Abrede gestellt wird, aber kurz oder lang zum Verfall der Versicherung führen, der in all zu nächstmalig erweist, als gerade auf dem Gebiete der Arbeiterversicherung.

Diese Vorschläge können enthalten manchen wertvollen Gedanken, wenn man ihnen auch nicht in allen Punkten beistimmen kann. Vom Reichshandbuche aus und im Interesse der Arbeiterschaft, die sich selbstbestimmt den Kosten zu nehmen, wenn etwas anders bedeutet, doch die Versicherung, die bisherigen privaten Beamten durch Staats- bzw. Gemeindebeamten zu ersetzen, nicht. Dieser Weg würde zweifellos, wenn gleich es auch in Abrede gestellt wird, aber kurz oder lang zum Verfall der Versicherung führen, der in all zu nächstmalig erweist, als gerade auf dem Gebiete der Arbeiterversicherung.

Diese Vorschläge können enthalten manchen wertvollen Gedanken, wenn man ihnen auch nicht in allen Punkten beistimmen kann. Vom Reichshandbuche aus und im Interesse der Arbeiterschaft, die sich selbstbestimmt den Kosten zu nehmen, wenn etwas anders bedeutet, doch die Versicherung, die bisherigen privaten Beamten durch Staats- bzw. Gemeindebeamten zu ersetzen, nicht. Dieser Weg würde zweifellos, wenn gleich es auch in Abrede gestellt wird, aber kurz oder lang zum Verfall der Versicherung führen, der in all zu nächstmalig erweist, als gerade auf dem Gebiete der Arbeiterversicherung.

Diese Vorschläge können enthalten manchen wertvollen Gedanken, wenn man ihnen auch nicht in allen Punkten beistimmen kann. Vom Reichshandbuche aus und im Interesse der Arbeiterschaft, die sich selbstbestimmt den Kosten zu nehmen, wenn etwas anders bedeutet, doch die Versicherung, die bisherigen privaten Beamten durch Staats- bzw. Gemeindebeamten zu ersetzen, nicht. Dieser Weg würde zweifellos, wenn gleich es auch in Abrede gestellt wird, aber kurz oder lang zum Verfall der Versicherung führen, der in all zu nächstmalig erweist, als gerade auf dem Gebiete der Arbeiterversicherung.

Diese Vorschläge können enthalten manchen wertvollen Gedanken, wenn man ihnen auch nicht in allen Punkten beistimmen kann. Vom Reichshandbuche aus und im Interesse der Arbeiterschaft, die sich selbstbestimmt den Kosten zu nehmen, wenn etwas anders bedeutet, doch die Versicherung, die bisherigen privaten Beamten durch Staats- bzw. Gemeindebeamten zu ersetzen, nicht. Dieser Weg würde zweifellos, wenn gleich es auch in Abrede gestellt wird, aber kurz oder lang zum Verfall der Versicherung führen, der in all zu nächstmalig erweist, als gerade auf dem Gebiete der Arbeiterversicherung.

Diese Vorschläge können enthalten manchen wertvollen Gedanken, wenn man ihnen auch nicht in allen Punkten beistimmen kann. Vom Reichshandbuche aus und im Interesse der Arbeiterschaft, die sich selbstbestimmt den Kosten zu nehmen, wenn etwas anders bedeutet, doch die Versicherung, die bisherigen privaten Beamten durch Staats- bzw. Gemeindebeamten zu ersetzen, nicht. Dieser Weg würde zweifellos, wenn gleich es auch in Abrede gestellt wird, aber kurz oder lang zum Verfall der Versicherung führen, der in all zu nächstmalig erweist, als gerade auf dem Gebiete der Arbeiterversicherung.

Diese Vorschläge können enthalten manchen wertvollen Gedanken, wenn man ihnen auch nicht in allen Punkten beistimmen kann. Vom Reichshandbuche aus und im Interesse der Arbeiterschaft, die sich selbstbestimmt den Kosten zu nehmen, wenn etwas anders bedeutet, doch die Versicherung, die bisherigen privaten Beamten durch Staats- bzw. Gemeindebeamten zu ersetzen, nicht. Dieser Weg würde zweifellos, wenn gleich es auch in Abrede gestellt wird, aber kurz oder lang zum Verfall der Versicherung führen, der in all zu nächstmalig erweist, als gerade auf dem Gebiete der Arbeiterversicherung.

Diese Vorschläge können enthalten manchen wertvollen Gedanken, wenn man ihnen auch nicht in allen Punkten beistimmen kann. Vom Reichshandbuche aus und im Interesse der Arbeiterschaft, die sich selbstbestimmt den Kosten zu nehmen, wenn etwas anders bedeutet, doch die Versicherung, die bisherigen privaten Beamten durch Staats- bzw. Gemeindebeamten zu ersetzen, nicht. Dieser Weg würde zweifellos, wenn gleich es auch in Abrede gestellt wird, aber kurz oder lang zum Verfall der Versicherung führen, der in all zu nächstmalig erweist, als gerade auf dem Gebiete der Arbeiterversicherung.

Diese Vorschläge können enthalten manchen wertvollen Gedanken, wenn man ihnen auch nicht in allen Punkten beistimmen kann. Vom Reichshandbuche aus und im Interesse der Arbeiterschaft, die sich selbstbestimmt den Kosten zu nehmen, wenn etwas anders bedeutet, doch die Versicherung, die bisherigen privaten Beamten durch Staats- bzw. Gemeindebeamten zu ersetzen, nicht. Dieser Weg würde zweifellos, wenn gleich es auch in Abrede gestellt wird, aber kurz oder lang zum Verfall der Versicherung führen, der in all zu nächstmalig erweist, als gerade auf dem Gebiete der Arbeiterversicherung.

Diese Vorschläge können enthalten manchen wertvollen Gedanken, wenn man ihnen auch nicht in allen Punkten beistimmen kann. Vom Reichshandbuche aus und im Interesse der Arbeiterschaft, die sich selbstbestimmt den Kosten zu nehmen, wenn etwas anders bedeutet, doch die Versicherung, die bisherigen privaten Beamten durch Staats- bzw. Gemeindebeamten zu ersetzen, nicht. Dieser Weg würde zweifellos, wenn gleich es auch in Abrede gestellt wird, aber kurz oder lang zum Verfall der Versicherung führen, der in all zu nächstmalig erweist, als gerade auf dem Gebiete der Arbeiterversicherung.

Diese Vorschläge können enthalten manchen wertvollen Gedanken, wenn man ihnen auch nicht in allen Punkten beistimmen kann. Vom Reichshandbuche aus und im Interesse der Arbeiterschaft, die sich selbstbestimmt den Kosten zu nehmen, wenn etwas anders bedeutet, doch die Versicherung, die bisherigen privaten Beamten durch Staats- bzw. Gemeindebeamten zu ersetzen, nicht. Dieser Weg würde zweifellos, wenn gleich es auch in Abrede gestellt wird, aber kurz oder lang zum Verfall der Versicherung führen, der in all zu nächstmalig erweist, als gerade auf dem Gebiete der Arbeiterversicherung.

Diese Vorschläge können enthalten manchen wertvollen Gedanken, wenn man ihnen auch nicht in allen Punkten beistimmen kann. Vom Reichshandbuche aus und im Interesse der Arbeiterschaft, die sich selbstbestimmt den Kosten zu nehmen, wenn etwas anders bedeutet, doch die Versicherung, die bisherigen privaten Beamten durch Staats- bzw. Gemeindebeamten zu ersetzen, nicht. Dieser Weg würde zweifellos, wenn gleich es auch in Abrede gestellt wird, aber kurz oder lang zum Verfall der Versicherung führen, der in all zu nächstmalig erweist, als gerade auf dem Gebiete der Arbeiterversicherung.

Diese Vorschläge können enthalten manchen wertvollen Gedanken, wenn man ihnen auch nicht in allen Punkten beistimmen kann. Vom Reichshandbuche aus und im Interesse der Arbeiterschaft, die sich selbstbestimmt den Kosten zu nehmen, wenn etwas anders bedeutet, doch die Versicherung, die bisherigen privaten Beamten durch Staats- bzw. Gemeindebeamten zu ersetzen, nicht. Dieser Weg würde zweifellos, wenn gleich es auch in Abrede gestellt wird, aber kurz oder lang zum Verfall der Versicherung führen, der in all zu nächstmalig erweist, als gerade auf dem Gebiete der Arbeiterversicherung.

Diese Vorschläge können enthalten manchen wertvollen Gedanken, wenn man ihnen auch nicht in allen Punkten beistimmen kann. Vom Reichshandbuche aus und im Interesse der Arbeiterschaft, die sich selbstbestimmt den Kosten zu nehmen, wenn etwas anders bedeutet, doch die Versicherung, die bisherigen privaten Beamten durch Staats- bzw. Gemeindebeamten zu ersetzen, nicht. Dieser Weg würde zweifellos, wenn gleich es auch in Abrede gestellt wird, aber kurz oder lang zum Verfall der Versicherung führen, der in all zu nächstmalig erweist, als gerade auf dem Gebiete der Arbeiterversicherung.

Diese Vorschläge können enthalten manchen wertvollen Gedanken, wenn man ihnen auch nicht in allen Punkten beistimmen kann. Vom Reichshandbuche aus und im Interesse der Arbeiterschaft, die sich selbstbestimmt den Kosten zu nehmen, wenn etwas anders bedeutet, doch die Versicherung, die bisherigen privaten Beamten durch Staats- bzw. Gemeindebeamten zu ersetzen, nicht. Dieser Weg würde zweifellos, wenn gleich es auch in Abrede gestellt wird, aber kurz oder lang zum Verfall der Versicherung führen, der in all zu nächstmalig erweist, als gerade auf dem Gebiete der Arbeiterversicherung.

Diese Vorschläge können enthalten manchen wertvollen Gedanken, wenn man ihnen auch nicht in allen Punkten beistimmen kann. Vom Reichshandbuche aus und im Interesse der Arbeiterschaft, die sich selbstbestimmt den Kosten zu nehmen, wenn etwas anders bedeutet, doch die Versicherung, die bisherigen privaten Beamten durch Staats- bzw. Gemeindebeamten zu ersetzen, nicht. Dieser Weg würde zweifellos, wenn gleich es auch in Abrede gestellt wird, aber kurz oder lang zum Verfall der Versicherung führen, der in all zu nächstmalig erweist, als gerade auf dem Gebiete der Arbeiterversicherung.

## Waldfriede.

8) Roman von Malbert Reinold.

„Aha, ich werde heimlich mit dir sprechen,“ erwiderte die Baronin. „Wie lange, so lange ich dich erhalte, soll es noch dauern, daß Graf von Walden unter Haus besetzt, den Gelanten gegen die Tochter dieses Hauses spielt, ohne sich zu erklären?“ Sie beschloß, daß das eine deiner wunderlichen Lieblingsideen in seiner Gegenwart fundamente und seinen Augen damit die Lust zu eröffnen, daß du nicht diejenige weißt, die ich dir sagen will, welche der meiner Ansicht nach etwas idealisch veranlagte Graf in seiner Zukunftszeit vereint haben möchte.“

„Ihr laste laut auf und fragte dann mit leichtem Spott: „Aber Mama! Bestehe ich denn nicht die besten Eigenschaften, welche die Gesellschaft verlangt, die einen Ehrenmann zum Besten können?“ Ich wies sie superbar an und sagte dazu vom Blatt weg: „Ich sprichst, die, habe ein vorzügliches Talent zum Malen, namentlich im Portraitieren, und schreibe eine vorzügliche, welche mich nämlich elegante Handchrift, das Geistesreichthum, was ich als ein vierzehnjähriges Mädchen war, eine Kunst, die ich nie gelernt habe, und eine fertige Französin, Engländerin, deutsche Tänzerin, passable Zeichnerin und allseitige Gebirgs- eines Großvaters, der weidwärtig in London ist. Wacht man vielleicht noch weitere Vorzüge an eine prächtigste Baronin?“

„Die Wahrheit“ war die ruhige Entgegung Thas. „Ihr Mama, diese ungeschulde Handweise verdammt es sogar nicht, dem Grafen zwischen Dorfknecht auf einfallen, Waldhagen zu begegnen, wenn er nicht von diesen Charakteren seiner Tochter absehen Herr Papa mit dem wähligen, weiliebenden Oberförster Mühs an Abend Schach spielt.“

„Aber laßt dich die Wahrheit des Gefagten benehmen?“ forderte die Baronin.

„Was meine eigenen Augen gesahen, werde ich verkünden,“ sagte Thas die Baronin.

„Du selber gemahnt?“ dankte die Baronin. „Du erwidere mich! Wie hätte ich den Grafen eines solchen Benehmens eines ungeschulden Mädchen gegenüber für fähig gehalten?“

„Inzwischen?“ bittete Thas. „Es kann nicht allzuviel mehr sein, als ein Mädchen, das ein Mann heimliche Zusammenkünfte gemahnt.“

„Aber diese Zusammenkünfte müssen verhindert werden,“ entschied die Baronin.

„Als Mutter —“ dankte Thas die Baronin. „Aber ich schmeichle dir nicht, Mama? Laß das Paar seine Wille nach, wie weiter spielen. Sollte mein Fräulein Cousine es wirklich wagen, den Versuch zu machen, im Ernst den Grafen zu treffen —“

„Ein Hamamder Satz lobete die Blute Warten in Thas Augen auf — eine liehe Blut rüde ihre Wangen, während ihre schmalen Lippen sich zu einer kleinen Linie schloffen.“

„Dies verhält so schön erregte Mädchen“



